

Beautiful Whore

Von abgemeldet

Kapitel 7:

Kurze Zeit später saßen Die und Kyo sich gegenüber und frühstückten. Langsam mümmelte Kyo seinen Reis, schlürfte an seiner Suppe, während er immer wieder aus dem Augenwinkel zu Die sah. Eben dieser schien voll und ganz mit seinem Essen beschäftigt zu sein, knabberte an seinen Esstübchen und fixierte den Reis mit starrem Blick.

Kyo seufzte innerlich. Seit sie zusammen das Bad verlassen hatten, war kaum ein Wort gefallen und das wurmte ihn etwas. Doch er wollte sich nichts anmerken lassen und aß weiter.

Auch Die war etwas angefressen. Er wollte eigentlich irgendetwas sagen, wusste aber nicht was und bekam keinen Ton heraus. Seit sie das Bad verlassen hatten, schwiegen sie einander schon an. Aus dem Augenwinkel warf er einen Blick zu Kyo, der stillschweigend und scheinbar seelenruhig weiter frühstückte. Ein Lächeln huschte über Dies Gesicht. Die Klamotten, die er für Kyo rausgesucht hatte, waren dem Kleinen tatsächlich ein gutes Stück zu groß, er versank förmlich in dem Pulli, den er übergezogen hatte. Er sah wirklich noch jünger aus. Erst jetzt fiel Die auf, dass er gar nicht wusste, wie alt Kyo war. Er biss sich auf die Lippe.

„Kyo...?“ begann Die leise.

„Hmmm~?“ entgegnete Kyo, der gerade den Mund voll Reis hatte, als Zeichen, dass er zuhörte.

„Darf ich fragen... wie alt du bist?“ fragte Die und sah Kyo etwas unsicher an.

Leicht verwundert runzelte Kyo die Stirn, hatte er doch mit so einer Frage nicht gerechnet. Er kaute den Reis und schluckte ihn herunter, bevor er antwortete

„Ich bin 15“ sagte er und sah Die an, dem der Unterkiefer praktisch auf den Tisch knallte.

„Fü... Fünfzehn?“ Die war sichtlich überrascht, wenn nicht sogar geschockt. Er lehnte sich zurück und strich sich nervös durchs Haar. „Uhm... so jung hätte ich dich nun auch wieder nicht geschätzt... eher so auf 17... mein Gott... 15 erst...“

Kyo seufzte leise. Dies überrascht, schockierte Reaktion ließ ihn nichts Gutes ahnen.

„Und...?“ fragte er leise. „...bereust du's jetzt...?“ Als Die nichts antwortete, hob Kyo den Kopf und sah Die fest in die Augen. „Bereust du es, dass du mit mir geschlafen hast? Bereust du es, dass du mich... mitgenommen hast?“ Eigentlich hatte er fragen wollen, ob Die es bereute ihn gekauft zu haben, konnte es aber nicht übers Herz bringen. In ihm war immer noch der Funke an Hoffnung, dass er Die doch etwas bedeutete. Wenn er jetzt zu verletzend wurde, würde Die ihn sicherlich doch noch rausschmeißen, verachten und ihm aus dem Weg gehen.

Die schluckte. Es war ihm unangenehm, doch er konnte seinen Blick nicht von Kyos Augen abwenden, die ihn fest ansahen. Dann seufzte er leise. „Nein... Ich... ich bin nur überrascht... nichts weiter.“

Kyo schnaubte und lehnte sich über den Tisch, bis sein Gesicht nahe an Dies war, sich ihre Nasenspitzen beinahe berührten. „Das ist doch nicht alles“

Die biss sich auf die Lippen. „Ich... mir ging grad so viel durch den Kopf... Du bist noch so jung... Warum gehst du nicht zur Schule...? Wie kommt ein derart hübscher Junge dazu... solch einem Beruf nachzugehen?“

Kyo wich überrascht zurück. Die Fragen waren ihm sichtlich unangenehm. Er hatte mit vielem gerechnet, aber nicht damit, dass Die ihm solche Fragen stellte.

Nervös biss er sich auf die Lippe. „Ich... ich muss los...“ Murmelte er leise und sprang auf. „Danke für das Essen... Bai...“

Dann rannte er ins Schlafzimmer, klaubte seine Kleider zusammen, schlüpfte schnell in seine Stiefel und rannte aus der Wohnung, stieß im Flur fast mit Die zusammen.

Die war völlig überrascht, versuchte noch Kyo am Handgelenk festzuhalten, doch der kleinere entwischte ihm und verschwand blitzschnell aus der Wohnung. Die stand fast wie angewurzelt im Flur, bis er Kyo hinterher aus der Wohnung rannte, in der Hoffnung ihn noch zu erwischen. Doch als er die Straße betrat war er schon nirgends mehr zu sehen.

Die ließ seufzend den Kopf hängen und ging zurück in seine Wohnung.

„FUCK!!“ schrie er laut und trat mit voller Wucht gegen sein Sofa, ließ sich dann darauf nieder. Nun war Kyo weg. Und Die wusste nicht, ob er den Blonden jemals wieder sehen würde.